

Pädagogische Konzeption

Freie Jugendarbeit

Der Verein „Mytilus“ bietet auf dem gleichnamigen Schiff Jugendarbeit an. Er eröffnet Jugendgruppen die Möglichkeit, Erfahrungen auf einem traditionellen Segelschiff zu machen. Pfadfinderinnen- und Pfadfindergruppen waren immer schon bekannt für ihre abenteuerlichen Fahrten. „Auf Fahrt gehen“ bedeutet für sie nicht nur, ein Reiseziel im Auge zu haben, sondern sich bewusst „fortzubewegen“ mit der Bereitschaft, sich auf neue Situationen einzulassen. Das Segeln unter Anwendung traditioneller Seemannschaft in den Koordinaten von Strömungen, Gezeiten Wind und Wellen fügt dem eine neue Dimension hinzu.

Individuum in der Gruppe

Der Überpräsenz der Medien und dem unkritischen Konsumierens werden auf dem Schiff „Erlebnisse aus erster Hand“, intensive selbstgemachte Erfahrungen und reale Abenteuer entgegengesetzt. Der überschaubare Raum des Schiffes, die Abläufe traditioneller Seemannschaft und die Bedingungen auf See bilden eine Herausforderung, die zu einer aktiven und konstruktiven Auseinandersetzung der/des Einzelnen mit sich selbst, der Gruppe und der Umwelt führt.

Die Jugendlichen werden mit den eigenen Stärken und Grenzen konfrontiert, sie erfahren andere Lebensperspektiven – und sie erkennen, dass ohne Zuverlässigkeit und Verantwortlichkeit das gemeinsame Ziel nicht erreicht werden kann. Sei es bei der Decksarbeit, als Rudergänger/in, Ausguck, Koch/Köchin, Maschinist/in, Navigator/in oder Freiwache, auf jedem Posten sind vorausschauendes Denken, persönliche Entscheidungsfreude sowie Rücksicht auf die gesamte Besatzung unerlässlich.

Das dichte Gruppenleben auf See lässt niemanden ausweichen. Auftretende Konflikte müssen direkt und unmittelbar gelöst werden. Wer auf einem Traditionsschiff segelt, ist ständig im gemeinsamen Einsatz. Sie/er muss fit, wendig und kooperativ sein.

Lernen in der Praxis

Beim Lebensraum Traditionssegler gehört die Vermittlung seemännisch-handwerklicher Fertigkeiten zum Alltag. Elementar ist die eigene Lernerfahrung durch Einüben. Etwas schon mit der Hand „begriffen“ zu haben, erleichtert die spätere theoretisch-abstrakte Verarbeitung und das Verstehen der übergeordneten Sachverhalte.

Notwendig ist an Bord die Anleitung zur Sorgfalt; darüber werden Funktion und Bedeutung der Details erkennbar. Ein falscher Knoten z. B. kann das ganze Schiff in Schwierigkeiten bringen. Darüber hinaus wächst aus dem Detailwissen auch das Interesse an der Organisation, am Zusammenspiel und der Komplexität des Ganzen. Dies geschieht vor immer neuen Horizonten, sei es die Faszination von Technik und Physik, insbesondere der technischen Sicherheitseinrichtungen des Schiffes, seien es Fragen der Ökologie, der Wirtschaft, der Geographie oder sei es eine kulturhistorische Betrachtung der Küstenschiffahrt. Solche Lernerfahrungen vermitteln fundierte Kenntnisse, schaffen Sicherheit und machen viel Spaß.

Gegen die in Elternhaus und Schule oft noch vorhandene traditionelle geschlechtsspezifische Erziehung setzen wir für Mädchen und Jungen alternative Erfahrungen: Unsere Skipper/innen werden von weiblichen wie von männlichen Bootsleuten assistiert. Galt früher Segeln noch als männliche Domäne, so können heute auf der „Mytilus“ längst alle gleichberechtigt ihren Fähigkeiten entsprechend Aufgaben übernehmen.

Lernen an und von der Umwelt

Wir wollen auf unseren Fahrten auf der Elbe, im Wattenmeer und auf Nord- und Ostsee den Jugendlichen Einblicke in die ökologischen Wechselbeziehungen der Küstenregion vermitteln und damit die Einsicht fördern, wie wichtig es ist, die Natur zu erhalten.

An Nord- und Ostsee, gerade aber in und an der Elbe lassen sich Auswirkungen der Umweltbelastung und Verschmutzung sowie die Folgen von Eindeichung, Landgewinnung, sorglosen Umgang mit der Natur etc. (leider) gut beobachten. Viele verschiedene Themenbereiche knüpfen sich daran an, die vor Fahrtbeginn beispielsweise durch Referate vorbereitet werden können, um sie anschließend mit fundierten Kenntnissen zu erfahren.

Lernen im überschaubaren System

Was das Schiff als Ort des Lernens geradezu prädestiniert, ist seine Abgeschlossenheit. Ein Teil der zu vermittelnden Erkenntnisse wird ständig und überall anwendbar sein, ein Teil nur in speziellen Situationen nötig werden. Eines aber ist allen Lerninhalten gemeinsam: Sie beziehen sich auf eine überschaubare Einheit und werden nahezu unmittelbar hier erprobt. Nachdem sie „vorgemacht, nachgemacht, geübt und gekonnt“ wurden, bilden sie das Fundament eines jeden Gruppenmitgliedes, das es befähigt, auf seine Weise direkt Einfluss zu nehmen und Erfolge oder Misserfolge sofort zu erleben. Die unterschiedlichen Erfahrungsbereiche auf einem Schiff sorgen für Abwechslung und diese wiederum nährt die Motivation. Doch gerade so eine „fahrende Insel“ verlangt von ihrer Mannschaft als Bedingung für eine gute und Freude bereitende Zusammenarbeit Ausdauer, Genauigkeit und Verlässlichkeit.

Durch die Vielzahl der Themenbereiche (Nautik, Gesetzeskunde, Astronomie, Physik, Wetterkunde und andere) kommt es einerseits zu einer Spezialisierung aufgrund individueller Neigungen und andererseits erfährt jeder unmittelbar im eigenen, überschaubaren Rahmen die Notwendigkeit eines Mindestmaßes an Grundkenntnissen, um „im System Schiff“ ein anerkanntes und vollwertiges Mitglied sein zu können.